

Neueste Nachrichten

des

GLASMUSEUM WEIßWASSER

Mitteilungsblatt des Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V.

Weißwasser, den 06.05.2021

Nr. 69

Diese Ausgabe der Neuesten Nachrichten ist Horst Gramß gewidmet, der am 22. Februar seinen 85. Geburtstag gefeiert hat.

Etappen im Leben von Horst Gramß

- 1941 -1950 Grundschule Lauscha
- 1951 -1954 Fachgrundschule für angewandte Kunst Lauscha;
Abschluss als Kunstglasbläser
- 1954 -1957 Fachschule für angewandte Kunst Magdeburg;
Abschluss als Gestalter
- 1957 -1990 Glasgestalter in Weißwasseraner Glaswerken
- 1964 Verantwortlicher für die Standardisierung von
Schankgefäßen
- 1971 Berufung zum Mitarbeiter des Amtes für industrielle
Formgestaltung
- 1981 Berufung zum Abteilungsleiter Gestaltung im KLG
(Kombinat Lausitzer Glas Weißwasser), Stammbetrieb
- 1984 Berufung zum Abteilungsleiter Musterfertigung im
KLG, Stammbetrieb
- 1991 Verantwortlicher für Messen / Werbung in der
Lausitzer Glas Weißwasser GmbH
- 1992 Vorruhestand
- ab 1993 Mitglied im Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V.
- ab 2009 Leiter der AG Bewertung im Förderverein
- 2018 Auszeichnung mit dem Bürgerpreis der Stiftung „zivita“



Horst Gramß in Aktion
Zeichnung: Heinz Thiele

Bei den folgenden Originalveröffentlichungen der LR und SZ über Horst Gramß
ist das jeweilige Erscheinungsdatum zu beachten.

Horst Gramß und sein Lebenswerk

Einer von Weißwassers besten Glasgestaltern wird heute 85. Das Glasmuseum
widmet ihm eine Sonderschau.

VON CONSTANZE KNAPPE

Einer der letzten lebenden Glasgestalter in Weißwasser begeht heute seinen 85. Geburtstag. Horst Gramß selber winkt ab. „Auf die 85 lege ich keinen Wert. Es gibt doch so viele Leute, die älter sind“, sagt er. Aber eben nicht mehr so viele, die der Glasindustrie von Weißwasser in der DDR zu internationalem Ruhm verhalfen. Das Glasmuseum Weißwasser widmet ihm zu diesem Anlass eine Sonderschau. Auch wenn derzeit noch keiner sagen kann, wann es überhaupt wieder öffnen darf.





Horst Gramß hat Gläser, Vasen, Kelche, Schalen, Kerzenhalter und Schüsseln entworfen, die im In- und Ausland sehr beliebt und gefragt waren. Dafür heimste der Glasgestalter Goldmedaillen auf der Leipziger Messe und Designpreise ein.

Foto: Joachim Rehle

Viele Objekte in der Sammlung sind Gramß-Gläser. „Er hinterlässt ein großes Erbe, was vielen Menschen gar nicht so bewusst ist“, betont die Museumsleiterin. Den Reiz der Sachen beschreibt Christine Lehmann so: „Es sind klassisch schlichte, schöne Objekte, die so zeitlos sind, dass man sie sich auch heute noch hinstellt und nutzt.“ Ein Teil der Glaswaren sei sandgestrahlt oder mit Dekoren verziert. Das würde man heute wohl nicht mehr so machen. „Es war der Zeitgeschmack. Mit den Dekoren sollte auch Vielfalt gezeigt werden, die es in der DDR so nicht gab“, sagt sie.

Geboren und aufgewachsen ist Horst Gramß im thüringischen Glasmacherort Lauscha. Seine Eltern haben in Heimarbeit Christbaumschmuck gefertigt. In der Fachgrundschule lernte er Kunstglasbläser. Zu Acht seien sie in der Klasse gewesen, ihn wollte man an die Fachschule für angewandte Kunst nach Magdeburg schicken. Die Eltern waren davon alles andere als begeistert, bedeutete es doch, dass seine Hände für die Heimarbeit zu Hause fehlten. Dennoch willigten sie schließlich ein.

Es sollten nur zwei Jahre sein

Nach Abschluss der Fachschule 1957 blieben Horst Gramß zwei Möglichkeiten: Schmiedefeld am Rennsteig, wo es zwar eine Planstelle, aber kein Geld dafür gab, oder die Oberlausitzer Glaswerke (OLG) in Weißwasser, die



Zur Eröffnung des Lausitz Festivals in der Telux in Weißwasser wurde Horst Gramß mit einer Installation am ehemaligen Hartglas-Wannengebäude Respekt gezollt. Foto: Joachim Rehle

ihm beides boten. Groß überlegen, das musste er da nicht. Vom ersten in Weißwasser verdienten Geld kaufte er sich ein Fahrrad. Und er spielte bei Chemie Weißwasser Fußball. Man musste ihn auch gar nicht lange bitten, denn das hatte er schon zu Hause in Thüringen getan.

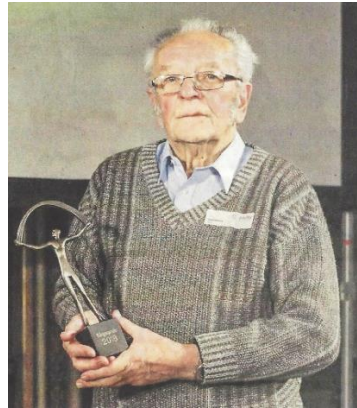


Drei Preise fürs Ehrenamt

Die Bürgerstiftung "zivita" ehrt zum 13. Mal engagierte Menschen im Landkreis. Horst Gramß aus Weißwasser ist einer von ihnen

VON CONSTANZE JUNGHANß

Horst Gramß aus Weißwasser: Für das Glasmuseum in Weißwasser ist Horst Gramß unersetzlich. Für dessen Besucher ebenso. Mit seinen Ausstellungen erreichte der 82-jährige Experte in der Vergangenheit und auch noch heute viele Menschen, zumal er auch Sonderausstellungen beispielsweise in Spremberg, Hoyerswerda, Rietzen, Schloss Krobnitz oder Bad Muskau mit Exponaten versorgt.



Glasbläser hat der Weißwasseraner in Lauscha gelernt, später an der Fachschule für angewandte Kunst eine Ausbildung zum Designer absolviert. Bis kurz nach der Wende arbeitete er in der Glasindustrie. Bereits 1990 setzte er sich für die Gründung eines Glasmuseums ein, um die über 100-jährige Geschichte dieses Industriezweigs in Weißwasser zu bewahren. Das Anliegen war von Erfolg gekrönt, die Mühe hatte sich gelohnt: Drei Jahre später wurde der Förderverein "Glasmuseum Weißwasser" gegründet, dessen Mitglied er ist. Die Arbeitsgruppe "Bewertung und Ausstellung" leitet er seit 2009 und wird immer wieder zurate gezogen, wenn das Thema "Glas" eine Rolle spielt. Diese Zeit nimmt er sich gern. Zudem landet alles auf seinem Tisch, was für das Museum bewertet werden soll. Jeden Monat widmet er etwa 50 Stunden seiner Freizeit der Einrichtung. Aktuell ist er der Letzte im Förderverein, der noch in der Lage ist, neue Ausstellungsstücke zeitlich korrekt einem Glasbetrieb in Weißwasser zuzuordnen. Daneben ist der Rentner bei Museumsführungen nicht wegzudenken. Gramß sucht dringend Verstärkung und hofft, Jüngere für seine Arbeitsgemeinschaft zu begeistern.

Quelle: Sächsische Zeitung, Ausgabe Weißwasser, vom 30. Januar 2019

Begründung für die Verleihung des Bürgerpreises der Stiftung „zivita“

Horst Gramß hat den Beruf eines Glasbläfers in Lauscha gelernt. An der Fachschule für angewandte Kunst in Magdeburg wurde er zum Designer ausgebildet. Seit 1957 hat er bis 1992 auf dem Gebiet der Glasgestaltung erfolgreich in der Weißwasseraner Glasindustrie gearbeitet. Ab 1990 setzte er sich für die Gründung eines Glasmuseums ein, um die epocheprägende Geschichte der heute fast 150jährigen Weißwasseraner Glasindustrie für die Nachwelt zu bewahren. 1993 wurde er Mitglied des im gleichen Jahr gegründeten Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V., arbeitete in der Arbeitsgruppe "Bewertung / Ausstellungen" und wurde 2009 dessen Leiter. Er ist verantwortlich für die Bewertung der dem Glasmuseum übergebenen Gläser, der Vorbereitung von Ausstellungen und der Beantwortung von Anfragen an das Glasmuseum.

Horst Gramß führt seine ehrenamtliche Tätigkeit in vorbildlicher Weise und höchster Qualität aus. Er wendet dabei monatlich durchschnittlich 50 Stunden auf.



Auf Grund seiner beruflichen Erfahrungen und seines diesbezüglichen Wissens ist er als Letz-ter im Förderverein überhaupt noch in der Lage, die dem Glasmuseum übergebenen Gläser (Schenkungen, Dauerleihgaben, Ankäufe) zeitlich korrekt einem Glasbetrieb in Weißwasser zuzuordnen und mit einer entsprechenden Kommentierung zu versehen. Damit ist er für das Glasmuseum unersetzlich.

Er hat unzählige Ausstellungen kuratiert und durchgeführt. Zur Vorbereitung solcher Sonderausstellungen wählt er die entsprechenden Glasexponate aus dem Fundus und der Dauerausstellung aus und versieht sie mit der entsprechenden Beschreibung. Auswärtige Sonderausstellungen wurden von ihm z. B. in Spremberg, Hoyerswerda, Rietschen (Erichthof), Bad Muskau (Neues Schloss), Schloss Grobnitz, Geraberg oder „Museumsscheune“ Bloisdorf beschickt.

Umfangreiche Aktivitäten entfaltet er im Zusammenhang mit Anfragen an das Glasmuseum zu Gläsern und Persönlichkeiten, bei Führungen durch das Museum sowie bei der Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen.

Horst Gramß sucht dringend nach jüngeren Mitarbeitern in seiner AG Bewertung / Ausstellungen, die seine Tätigkeiten zukünftig übernehmen könnten. Dabei ist sein Blick auf aus dem letzten, in Weißwasser noch produzierenden Betrieb (Stölzle Lausitz GmbH) ausscheidenden Mitarbeitern gerichtet.

Seine Tätigkeit hat Vorbildcharakter für andere im Förderverein und darüber hinaus. Er erreicht mit seinen Ausstellungen viele Menschen. Durch seine Beiträge zur Bewahrung von 150 Jahre Glasindustrie in Weißwasser orientiert er sich an gesellschaftlich relevanten Themen.

Glasgestalter nicht nur als Beruf, sondern als Berufung Sonderausstellung zum Geburtstag von Horst Gramß

VON SYLVIA FUHRMANN

Im Glasmuseum Weißwasser laufen derzeit die Vorbereitungen für eine Sonderausstellung anlässlich des 80. Geburtstag vom Glasdesigner Horst Gramß auf Hochtouren. Schon Freitag ab 18 Uhr wird zur Ausstellungseröffnung geladen. Die Schau zeigt Gläser, Vasen und Schalen, welche zu DDR-Zeiten hergestellt wurden. Natürlich hat es sich Horst Gramß nicht nehmen lassen, jedes Exponat der Sonderausstellung persönlich auszusuchen.



"Mit den Vorbereitungen habe ich bereits vor einem Jahr begonnen", erzählt der Glasdesigner. Vor sechs Wochen begann die heiße Phase. Alle Exponate wurden behutsam per Hand gereinigt und werden seit voriger Woche Freitag im Ausstellungsraum aufgebaut.

Eins ist klar – Glasgestalter ist für Horst Gramß nicht nur ein Beruf, sondern vielmehr eine Berufung. "Ein Lieblingsausstellungsstück habe ich nicht", sagt Horst Gramß und fügt an: "Für mich sind sie alle schön." Der Glasdesigner kann zu jedem Exponat eine Geschichte erzählen.



Wer die Leidenschaft der Glasherstellung erleben will, kann sich vom Glasdesigner Horst Gramß zudem durch die Ausstellung führen lassen. Ein Rundgang kann über das Glasmuseum gebucht werden. Übrigens: Am kommenden Montag wird Horst Gramß 80.

Quelle: Lausitzer Rundschau, Ausgabe Weißwasser, vom 17. Februar 2016

Leistungsschau der Glasarbeiter

60 Exponate spiegeln in Weißwasser das Können von Handwerkern aus fünf Ländern wider

VON DANIEL PREIKSCHAT

Einblick in das Können von Glasarbeitern aus fünf Ländern gewährt ab Freitag das Glasmuseum in Weißwasser. Die 60 Exponate stammen aus Internationalen Leistungsvergleichen der Jahre 1982 bis 1989 in der Bärenhütte.

1986 hat Ruth Bens in der Bärenhütte Weißwasser ein Glas gefertigt, das für sie noch heute besondere Bedeutung hat. Fand doch die von ihr entworfene und geschliffene Bleikristallschale bei dem Internationalen Leistungsvergleich viel Beachtung. Für die Weißwasseranerin war es deshalb naheliegend, ihr gutes Stück dem Glasmuseum für die neue Sonderausstellung anzubieten. Wenn auch erst ziemlich spät. "Dienstag", erzählt Ausstellungsmacher Horst Gramß, "kam sie mit der Schale zu uns." Zwar waren da die Plätze in den Vitrinen schon besetzt. Doch passte das Glas so gut in die Ausstellung, dass Grams kurzerhand umdisponierte und die Leihgabe von Ruth Bens mit aufnahm.

Das fein gearbeitete Rund befindet sich im Museum nun in bester internationaler Gesellschaft. 60 Exponate aus der DDR, aus der Tschechoslowakei, aus Russland, Polen und Ungarn hat Gramß, der 30 Jahre als Glasdesigner tätig war, aus dem Fundus des Glasmuseums ausgewählt. Alle wurden bei den Leistungsvergleichen gezeigt, die immer in der Bärenhütte stattfanden.

Gramß hat sie nach Machart geordnet. So zeigt eine Vitrine nur Gläser mit Malereien, überwiegend Vasen, teilweise mit Goldrand versehen. Wieder eine andere Vitrine versammelt Bleiglasarbeiten, inklusive der Schale von Ruth Bems. Extravagant wirken die frei geformten Arbeiten. Weingläser tragen beispielsweise komplett ausgeformte Trauben. Aber es sind auch "Spaßgläser" darunter, wie sie der Ausstellungsmacher nennt, die weder Glas noch Vase oder Teller sind.

Viel Arbeit und Können steckt sichtbar auch in den mit Gravuren versehenen Stücken. Szenen aus der Tierwelt finden sich auf ihnen abgebildet oder eine Friedenstaube, vor der sich eine Menschengruppe verbeugt. All diese reinen Kunstprodukte, die nur schön sein wollen, ohne eine Funktion zu erfüllen, stammen durchweg nicht aus Weißwasser, sagt Gramß: "Hier hätten wir für dafür nicht die Zeit gehabt. Bei uns wurde auf Masse produziert."

Als "Wunder aus Sand und Soda" oder als "Kostbarkeiten aus Freundesland" wurden diese Kreationen seinerzeit in Zeitungsartikeln gelobt. Horst Gramß hat sie in die Ausstellung integriert, um ein wenig vom Zeitgeist einzufangen. Daneben werden auch die Besucher selbst die Vergangenheit heraufbeschwören, ist er sicher. "Wir haben unsere Stammesbesucher, von denen viele in der Glasindustrie tätig waren. Die kommen sicher ins Erzählen." Der 77-Jährige hofft aber wie Museumschefin Elvira Rauch, dass auch über die Grenzen Weißwassers hinaus Interessierte kommen werden. Immerhin seien auch Exponate dabei, die in Döbern oder Rietschen gefertigt worden sind.

Die Ausstellung "Internationale Leistungsvergleiche der Glasarbeiter in der Bärenhütte 1982 bis 1989" wird am Freitag um 18 Uhr im Glasmuseum Weißwasser eröffnet. Danach ist sie bis 10. Mai zu sehen: montags, dienstags, donnerstags 8 bis 15 Uhr, mittwochs 8 bis 17 Uhr, samstags 13 bis 17 Uhr, sonntags und an Feiertagen 14 bis 17 Uhr.

Quelle: Lausitzer Rundschau, Ausgabe Weißwasser, vom 28. Februar 2013



Glas-Design mit Wiedererkennungswert
Exponate geben Einblick in Lebenswerk von Horst Gramß / Rund 90 Besucher bei
Ausstellungseröffnung

VON DANIEL PREIKSCHAT

Mit mehr als 100 Exponaten aus den Siebziger und Achtziger Jahren gibt der mehrfach ausgezeichnete Weißwasseraner Glas-Designer Horst Gramß seit Freitag im Glasmuseum der Stadt Einblick in sein Schaffen. Die rund 90 Gäste erwiesen sich als ein sehr fachkundiges Publikum.

Als der Palast der Republik kurz nach der Wende ausgeräumt wurde, gehörte die von Horst Gramß entworfene Gläser-Ausstattung zu dem Inventar, das zuerst verschwand. Mit dieser Anekdote stimmte Hans Schaefer vom Förderverein des Weißwasseraner Glasmuseums in seiner Laudatio auf die Arbeiten von Horst Gramß ein.



Der 75-jährige Meister selbst stellte sich im Anschluss an die Rede Schaefers zwischen den Vitrinen den Fragen der Besucher. Dabei zeigte es sich, dass kaum einer der rund 90 Gäste völlig ahnungslos ins Weißwasseraner Glasmuseum gekommen war. »Viele der Serienprodukte kenne ich«, sagte eine Frau aus Weißwasser und fügte wehmütig an: »Heute ist ja die Vielfalt nicht mehr so groß.

Auch für Oberbürgermeister Torsten Pöttsch war das Flanieren durch die Ausstellung eine Reise in die eigene Vergangenheit: »Diesen Bowlsatz«, zeigte er auf eines der Ausstellungsstücke, »hatten wir zu Hause im Regal stehen.« Kein Wunder, waren doch Pöttschs Eltern in Weißwasser in der Glasindustrie beschäftigt.

Horst Gramß hat dem Museum den Großteil seiner guten Stücke anvertraut. Als Glas hinter Glas zogen die formschönen Gefäße für Wein, Bier, Bowle und Likör die Blicke der Besucher auf sich. Bauchig oder schlank, blau und rot gefärbt oder mit ornamenthaften Gravuren versehen, zeigten sie ein Stück DDR-Ästhetik, vielfach in Weißwasser kreiert und gefertigt. Beredtes Zeugnis für die herausragende Rolle von Weißwassers Glasbetrieben lieferte eben auch der Auftrag für die Erstaussattung der gastronomischen Betriebe im Palast der Republik. So stammten zum Beispiel die Palast-Kelche mit der schwungvoll aufs Glas gezogenen Gravur PR (Palast der Republik) aus der Oberlausitz.

Noch weiteres preisgekröntes Glas hat Gramß dem Museum überlassen. Kelche aus der Serie Marleen, Rosee und A. 1070, für die er und seine Mitarbeiter mit Goldmedaillen geehrt wurden. Auch wenn diese Gefäße nun in den Vitrinen glitzerten und bestaunt wurden, blieb Horst Gramß bescheiden: »Ich war nie ein Künstler, ich war ein Gestalter für die Produktion.« Ideen habe er entwickelt, diese dann aufgezeichnet und Schnitte angefertigt. Erst mithilfe anderer entstanden in Gemeinschaftsarbeit Gefäße, die heute wertvolle Raritäten und Sammlerstücke sind.

Zum Thema:

Die Ausstellung zu Ehren des 75. Geburtstages von Horst Gramß ist bis zum 27. Februar im Glasmuseum zu sehen. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag von 8 bis 15 Uhr, Mittwoch von 8 bis 17 Uhr, Sonnabend von 13 bis 17 Uhr sowie Sonntag und an Feiertagen von 14 bis 17 Uhr. Mit der Ausstellung startet der Förderverein des Museums eine Schriftenreihe. Das erste Heft behandelt Werk und Leben von Gramß.

Quelle: Lausitzer Rundschau, Ausgabe Weißwasser, vom 17. Januar 2011



Festliches Glitzern in den Vitrinen

VON MARTINA ARLT

Passend zum bevorstehenden Weihnachtsfest wurde am Freitagabend die Sonderausstellung "Weihnachtsland Lauscha" im Glasmuseum Weißwasser eröffnet.

Weihnachtsschmuck in unzähligen Varianten und unterschiedlichsten Motiven sind nun bis zum 28. Januar in den Glasvitrinen zu bewundern und zum Teil auch käuflich zu erwerben.

Den Anstoß dafür hatte wohl der gebürtige Lauschaer Horst Gramß (72) gegeben, der seit vielen Jahren in Weißwasser wohnt. Er stellte die weihnachtliche Präsentation zusammen und baute gemeinsam mit Doris und Horst May (Mitglieder im Förderverein) die Ausstellung mit Akribie auf.

In den Glasvitrinen funkelt nicht nur der klassische Christbaumschmuck wie Kugeln oder Zapfen, es sind auch Handys, Gitarren oder Autos im Kleinformat als Schmuckelement für den Baum zu sehen. Lauscha ist in Thüringen bereits seit vielen Jahren für die Glaskunst bekannt. So hatte auch der gelernte Kunstglasbläser Horst Gramß am Freitag viele Fragen zu diesem kunstvollen Christbaumschmuck zu beantworten.

Monika Bresagk (68) aus Weißwasser staunte: "Es ist schon sehenswert, mit welchem Geschick die Kunstglasbläser diesen Schmuck herstellen, die Ausstellung ist sehr ansprechend gestaltet worden. Bei uns Zuhause wechselt der Baumschmuck immer wieder mal, einmal weiß/silber, dann auch mal in leichtem Rosa."

Hans Schaefer als Mitglied des Fördervereins und Leiter der AG Technik erinnerte in seiner Laudatio an vergangene Zeiten, als Lauschaer Baumschmuck noch zur "Bückware" gehörte und heiß begehrt war.

Die musikalische Umrahmung übernahm am Freitagabend die Familie Lößner.

Quelle: Lausitzer Rundschau, Ausgabe Weißwasser, vom 26. November 2008

Auszeichnungen von Horst Gramß

- 1964 **Goldmedaille für Kelchserie „Marleen“**
A.1795 / guill 158
(Gemeinschaftsarbeit mit G. Byron und K. May)

- 1971 **Goldmedaille für Bowlensatz**
Bowlenkörper A.4984, Becher A.2730

- 1976 **Banner der Arbeit, Stufe 1 für die Ausstattung des Palastes der Republik mit Gläsern**

- 1979 **„Gutes Design“ für die Kelchserie „Rosee“**
A.1994
(Gemeinschaftsarbeit mit D. Reinhard)

- 1982 **Goldmedaille für das Tafelsortiment „Janette“**
(Gemeinschaftsarbeit mit P. Bittner und H. Heisler)

- 1982 **Goldmedaille für die Kelchserie A.1070**
glatt –optisch
(Gemeinschaftsarbeit mit H. Kokel und E. Peters)

- 1986 **„Gutes Design“ für die Kelchserie „Merkur“**
(Gemeinschaftsarbeit mit B. R. Schmidt und D. Koch)



Die Abbildungen an den jeweiligen Seitenenden sind folgender Publikation entnommen und geben einen Einblick in das Schaffen von Horst Gramß:

Gramß, Horst; Keller, Reiner
Der Glasdesigner Horst Gramß
54 S.; ISBN 978-3-9813991-0-3

Entworfen hat Horst Gramß aber noch viel mehr. Leider wurde es nicht produziert:

Gramß, Horst
Der Glasdesigner Horst Gramß
Ideen und Entwürfe, die nicht umgesetzt wurden
87 S., ISBN 978-9819729-1-7

Schriftenreihe des Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V.

Schubert, Werner
Joseph Schweig (1850-1923)
Jüdischer Unternehmer, demokratischer Politiker und deutscher Patriot. Begründer der Stadt Weißwasser.
66 S.

Schubert, Werner; Friedrich, Bernd-Ingo
Die jüdische Minderheit in Weißwasser
Verfolgung und Ermordung jüdischer Bürger durch die nationalsozialistische Gewaltherrschaft. Juristische Ahndung und historische Aufarbeitung
47 S.

Gramß, Horst; Keller, Reiner
Der Glasdesigner Horst Gramß
54 S.; ISBN 978-3-9813991-0-3

Segger, Günter; Sporbert, Janett
Gedenkpfad für die Opfer von Krieg und Gewalt
20 S.;
ISBN 978-3-9813991-1-0

Keller, Reiner
Heinz Schade. Ein begnadeter Glasschleifer und -graveur
72 S.; ISBN 978-3-9813991-2-7

Schäfer, Manfred
Glasdesigner. Glasmacher. Glasgraveur
Gerhard Lindner | Manfred Schäfer | Hans Lutzens | Horst Schumann | Fritz Heinzel
Sie haben in der jüngsten Vergangenheit Spuren in der Glasindustrie Weißwassers hinterlassen
72 S.; ISBN 978-3-9813991-4-1

Schäfer, Manfred
Es war einmal ... Teil 1
Gläserne Erinnerungen. Geschichten aus dem Arbeitsleben des Verfassers
150 S.; ISBN 978-3-9813991-5-8

Schubert, Werner
Jüdische Schicksale
Spuren jüdischen Lebens in Weißwasser zwischen 1881 und 1945
72 S.

Schubert, Werner
Beiträge zur Geschichte der Juden in Weißwasser
Eine bedeutsame Episode zwischen 1881 und 1945
290 S., ISBN 978-3-9813991-7-2

Schäfer, Manfred

Die Menschen von hier haben Glas geformt und das Glas die Menschen. Weißwasser O.L.

Arbeitsbiografien verdienstvoller Mitstreiter

Gottfried Bär | Frank Große | Hannelore Kaiser | Sieghard Kaiser | Horst May | Gertraud Prokop | Herbert Ruhle
| Kurt Schwarz | Heinz Thiele

114 S.; ISBN 978-3-9813991-6-5

Schäfer, Manfred

Soziale Leistungen im Stammbetrieb Lausitzer Glas

36 S.; ISBN 978-3-9813991-3-4

Schäfer, Manfred

Maschinelle Stielglasfertigung in Weißwasser

Ein Beitrag aus der Sicht der Erzeugnisentwicklung 1962-1990

47 S.; ISBN 978-3-9813991-9-4

Schäfer, Manfred

Die Menschen von hier haben Glas geformt und das Glas die Menschen. Weißwasser O.L. FORTSETZUNG

Arbeitsbiografien verdienstvoller Mitstreiter

Gerhard Artelt | Rita Brose | Paul Bittner | Max Lustig | Willy Rogenz | Angela & Rainer Schmidt |
Margarete Seidel | Jaroslaw Strobl

145 S.; ISBN 978-3-9813991-6-5

Schäfer, Manfred

Es war einmal ... Teil 2

Geschichten und Geschehnisse aus dem Arbeitsleben des Verfassers

157 S.; ISBN 978-3-9817091-1-7

Hans Schaefer

Außergewöhnlicher Fachmann und exzellenter Redner

91 S.; ISBN 978-3-9817091-2-4

Schäfer, Manfred

Die Menschen von hier haben Glas geformt und das Glas die Menschen. Weißwasser O.L. 2. FORTSETZUNG

Arbeitsbiografien verdienstvoller Mitstreiter

Horst Gramß | Rudolf und Heinz Hauschke | Günther Lehnigk | Johannes Kaiser | Herbert Kokel | Hans-Jürgen
Panoscha | Hans Schaefer

103 S.; ISBN 978-3-9813991-3-1

Exner, Jochen; Segger, Günter

Chronik zur Wiedererrichtung des Glasmacherbrunnens der Stadt Weißwasser

73 S.; ISBN 978-3-9813991-4-8

Jennen, Diana-Ilse

Mein Großvater Vinzenz Krebs

38 S., ISBN 978-3-9817091-5-5

Schäfer, Manfred

Die Menschen von hier haben Glas geformt und das Glas die Menschen. Weißwasser O.L. 3. FORTSETZUNG

Arbeitsbiografien verdienstvoller Mitstreiter:

Willi Paulick | Heinz Schade | Werner Schubert | Marlies Sorge | Günter Wehner
Würdigung weiterer Ehemaliger in der Presse

109 S., ISBN 978-3-9813991-7-9

Jentsch, Christian

Weingläser aus vier Jahrhunderten

Begleitheft zur gleichnamigen Ausstellung

ISBN 978-9817091-8-6

100 Jahre Arsell

Katalog der Sonderausstellung im Glasmuseum Weißwasser

vom 7. April 2018 bis 4. November 2018

ISBN 978-9819729-0-0

Exner, Jochen
Glastour im Muskauer Faltenbogen
84 S., ISBN 978-9817091-0-0

Gramß, Horst
Der Glasdesigner Horst Gramß
Ideen und Entwürfe, die nicht umgesetzt wurden
87 S., ISBN 978-9819729-1-7

Hubatsch, Dieter
Eine Lausitzer Glashütte im Wandel der Zeit
Vom Oberlausitzer Glashüttenwerk Joseph Schweig & Co. zur Stölzle Lausitz GmbH
172 S., ISBN 978-3-9819729-2-4

Impressum:

Herausgeber: Förderverein Glasmuseum Weißwasser e. V.
Redaktion: Reiner Keller; Jochen Exner
Forster Strasse 12 | D 02943 Weißwasser | Telefon: 03576-204000 | Fax: 03576-2129613 |
E-Mail: info@glasmuseum-weisswasser.de | Internet: www.glasmuseum-weisswasser.de
V.i.S.d.P. für den Inhalt von Beiträgen liegt bei den Autoren.
Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Herausgebers urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.
Wir danken allen, die mit ihrer Spende unsere Arbeit unterstützen.